



Hände weg von Jungvögeln!

Ein scheinbar hilfloser kleiner Vogel im Garten oder auf der Straße, ein verletzter Jungvogel vor der Haustür - was soll, kann und darf man tun?

In den meisten Fällen, in denen es zunächst den Anschein hat, sind junge Vögel nicht tatsächlich von den Eltern „verlassen“, sondern stehen durch ihre Bettelrufe mit ihnen in Verbindung. Diese Rufe hören sich je nach Vogelart mehr oder weniger durchdringend und kläglich an. Immer wieder wird dann der Fehler begangen, die Vogelkinder aus Mitleid mitzunehmen, um sie zu „retten“. Damit beginnt für die meisten dieser Jungvögel ein Leidensweg, der durch falsche Unterbringung und Fütterung zum Tode führt.

Von voreiligen Rettungsaktionen sollte daher in jedem Fall abgesehen werden. Die Überlebenschancen eines von den Eltern versorgten Jungvogels sind immer größer als die Chancen der von Menschenhand „hochgepäppelten“ Tiere. Setzen Sie einen kleinen Vogel daher nur in ein nahegelegenes Gebüsch, wo die Elterntiere ihn - geschützt vor Autos und Fußgängern - weiter versorgen können. Erst wenn nach längerem Beobachten (in ausreichender Entfernung und Deckung!) davon ausgegangen werden kann, dass kein Altvogel das Junge versorgt, kann es in menschliche Obhut genommen werden.

Verirrte Jungvögel, die sich in der Waschküche, in der Garage oder sogar in Wohnräumen niedergelassen haben, sollte man schnellstens wieder in die Freiheit bringen und in der Nähe des Fundortes in einen Busch oder an eine andere geschützte Stelle setzen, damit sie über den Bettelruf den Kontakt zu den Elterntieren wieder aufnehmen können.

Setzen Sie einen jungen oder verletzten Vogel nie in einen Käfig. Er würde vor Angst heftig flattern und sich an den Gittern Kopf und Schwinge blutig stoßen. Am besten setzt man das Tier in einen Karton, dessen Deckel mit Luftlöchern versehen wird. Auch während des Transports zum Tierarzt oder zu einer Pflegestation sollte der Vogel in einem kleinen dunklen Kasten sitzen. Ist nur ein Käfig für den Transport vorhanden, muss dieser unbedingt mit einer Decke abgedunkelt werden.

Befindet sich ein Jungvogel unzweifelhaft in Not, ist es sehr wichtig, herauszufinden, um was für einen Vogel es sich handelt. Denn die richtige Futterwahl ist bei der Aufzucht von Jungvögeln lebenswichtig. Ein sehr gutes Erkennungsmerkmal ist der Schnabel des Vogels. Generell kann man sagen, dass Vögel mit einem dünnen, spitzen Schnabel zu jener Gruppe gehören, die sich von Insekten ernähren. Dagegen sind Vögel mit einem kurzen, stumpfen Schnabel in die Gruppe der Körnerfresser einzuordnen. Da es jedoch bei der Fütterung von Jungvögeln zahlreiche Ausnahmen gibt, sollten Sie auf jeden Fall Rat bei einem Tierarzt oder in einer Vogelpflegestation einholen.